Kein Herankommen: Montpellier HB (weiße Trikots) beherrschte die HSG Wetzlar und stürmte ins Finale.

Mit Wucht: Johan Koch dreht sich gekonnt in eine ausgezeichnete Wurfposition und trifft für die Kadetten gegen Leipzig.

Außenseiter HSV Hamburg, hier mit Altstar Blazenko Lackovic, wuchs gegen IFK Kristianstad über sich hinaus. *Fotos: moj/hei*

# Montpellier sicher, Kristianstad schwächelt

Sieg für Leipzig, doch zwei internationale Teams spielen sich am Sonnabend ins Heide-Cup-Finale in Schneverdingen

**Schneverdingen.** Der Drittligist HSV Hamburg brachte den schwedischen Spitzenklub IFK Kristianstad zur Freude der Zuschauer an den Rand einer Niederlage. Kristianstads Finalgegner Montpellier HB siegte deutlich, der SC DHfK Leipzig sorgte am Sonnabend für den einzigen deutschen Sieg.

**Kadetten Schaffhausen – SC DHfK Leipzig 30:33 (14:15).** Anders als am ersten Tag, schafften es die Leipziger, ihr Tempospiel durchzuziehen. Regie führte Niclas Pieczkowski, der auch Philipp Weber ein ums andere Mal in Szene setzte. Weber war mit acht Treffern erneut bester Schütze seiner Mannschaft. Die Kadetten hatten Mühe, die Defensive des SC zu überspielen oder scheiterten das eine oder andere Mal am guten Schlussmann der DHfK, Jens Vortmann, der auch den Applaus der Schneverdinger Zuschauer erntete, als er sich nicht zu schade war, die „Wischmädchen“ zu unterstützen und den Schweiß vom Hallenboden aufzuwischen (39.), nachdem ein Spieler zu Boden gestürzt war.

Zunächst entwickelte sich ein ausgeglichenes Match, den ersten Zwei-Tore-Vorsprung schafften die Leipziger erst in Minute 13 (8:6), als Lukas Binder sehenswert traf. Über 9:9 (18.) und 11:9 (22.) ging es mit 15:14 für den SC DHfK in die Pause. Die Kadetten profitierten in Halbzeit eins davon, dass der eingewechselte Pouya Norouzi für ordentlich Belebung sorgte und stets eine Antwort auf Treffer der Leipziger parat hatte. Norouzi war zusammen mit Andrija Pendic, der viermal aus sieben Metern erfolgreich war, und dem am Kreis starken Johan Koch sechsmal erfolgreich.

Die Kadetten versuchten vergeblich, in Abschnitt zwei erstmals in diesem Spiel in Führung zu gehen, leisteten sich dabei sogar Pässe ins Seitenaus. Die Leipziger nutzten dies und konnten sich Mitte des zweiten Abschnitts und auch zum Ende auf den quirligen Lucas Krzikalla (insgesamt sechs Tore) verlassen, sodass der Vorsprung zwischenzeitlich auf vier Treffer anwuchs und dabei oft per Gegenstoß erfolgreich war. Die Kadetten kamen noch einmal auf zwei Tore heran, doch die Leipziger, die auf den am Fuß verletzten ehemaligen TSV-Dorfmark- und MTV-Soltau-Spieler Maximilian Janke verzichten mussten, ließen sich nicht mehr verunsichern.

**Montpellier HB – HSG Wetzlar 31:19 (13:9).** Die Franzosen stürmten regelrecht ins Finale des Heide-Cups, feierten am zweiten Tag den zweiten Sieg. Der Titelverteidiger musste hingegen die zweite Pleite einstecken. Dabei sah es zunächst nicht nach einem so deutlichen Erfolg aus, denn die HSG führte nach 13 Minuten mit 7:6. In den verbleibenden 17 Minuten bis zur Pause gelangen der HSG aber nur noch zwei (!) Treffer. „Wir haben unser Spiel gespielt, vor allem in der ersten Halbzeit sehr gut in der Defensive gestanden“, sagte HB-Torwart Nikola Portner. „Die HSG wurde zum Ende hin immer müder“, sagte der Schweizer. Und außerdem schwächten sich die Wetzlarer selbst, denn Alexander Hermann sah nach einem Ellbogenschlag gegen Baptiste Bonnefond Rot (39.), damit fehlte der HSG ein Spieler im linken Rückraum. Wetzlars Trainer Kai Wandschneider hatte zuvor mit einem Timeout die Mannschaft beim Stand von 11:19 (36.) noch einmal wachrütteln wollen. Nach der Roten Karte agierte die HSG in einigen Situationen kopflos, bestes Beispiel war der Versuch von João Ferraz, den Ball ins vermeintlich leere Tor zu befördern (43.), doch dort empfing Schlussmann Vincent Gerard den Ball. Als Wandschneider registrierte, dass in dieser Partie (16:26, 50. Minute) nicht mehr viel zu holen war, setzte er Spieler positionsfremd ein. Aufseiten von Montpellier waren Jonas Truchanovicius und Valentin Porte mit jeweils sechs Treffern die erfolgreichsten Werfer, bei der HSG waren dies Ferraz und Stefan Cavor mit je vier Toren. Für Montpellier traf auch Keeper Rubens Pierre – ins verwaiste Tor der HSG (59.) zum 30:18.

**IFK Kristianstad – HSV Hamburg 25:22 (10:13).** Der HSV Hamburg schnupperte an der Sensation. Nach dem Match gab es bei den Hamburgern sogar lange Gesichter, dabei hatten sie es fast bis zum Ende offen gehalten. Zu Beginn hatte der Drittligist wie schon am Freitag gegen die Kadetten Schaffhausen Schwierigkeiten, doch auch Kristianstad kam schwer in die Begegnung. Beide Teams hatten Ladehemmung, Offensivaktionen funktionierten nicht hundertprozentig. Zudem hatte der HSV Justin Rundt im Tor, der mit zahlreichen Fußabwehren erfolgreich war. Als Hamburg, angeführt von Routinier Stefan Schröder, mit 4:3 in Führung ging, war die nötige Sicherheit plötzlich da. Jan Forstbauer (sechs Tore) probierte viel aus dem Rückraum, viel davon gelang. Der HSV kam aber auch oft mit dem Ball an den gegnerischen Kreis, wo vor allem Kreisläufer Niklas Weller profitierte. Auch der von einer am Vortag erlittenen Verletzung geheilte Lukas Ossenkopp zeigte tolle Würfe (vier Treffer).

IFK wirkte ratlos und fabrizierte Ballverluste, woran auch eine Auszeit nichts änderte. Der Außenseiter zeigte schöne Spielzüge. Als er 13:8 führte, konnten sich selbst die Spieler des Montpellier HB, die ihren kommenden Finalgegner beobachteten, ein Grinsen nicht verkneifen. Der HSV hätte zur Pause sogar höher führen können, stattdessen verkürzten die Schweden.

Und nach dem Seitenwechsel machten sie Druck. Die Hamburger Torlatte verhinderte eine schnelle Aufholjagd. Doch IFK machte nun den eigenen Kreis dicht, während die Hamburger Lücken offenbarten. In der ersten Hälfte war das Team von Trainer Torsten Jansen noch extrem aufmerksam gewesen. Vor allem Finn Wullenweber, im ersten Spiel noch bester Werfer, zeigte seine Defensivqualität, zerstörte die Kombinationen der Schweden. Vielleicht war es im zweiten Durchgang auch eine Kraftfrage, vor allem warfen zahlreiche Zeitstrafen den HSV aus der Bahn. Das 17:17 fiel in doppelter Unterzahl. Der HSV bäumte sich nochmal auf, Rechtsaußen Kevin Herbst und Forstbauer aus dem Rückraum sorgten fürs 20:18. Nicht nur die HSV-Fans, sondern die ganze Halle drückte dem Underdog die Daumen, doch in der 54. Minute ging Kristianstad erstmals mit 21:20 in Führung und brachte den knappen Sieg nach Hause. *moj/hei*

# Lindwedels triumphale Rückkehr in den Bezirk

Germania gewinnt unter Strehl, Essels Trainer zweifelt am Willen seines Teams

VON MARKO HAUSMANN

**Lindwedel/Essel.** Was für ein Einstand in der neuen Spielklasse: Bezirksliga-Aufsteiger SV Lindwedel-Hope hat Titelkandidat TSV Winsen mit 4:0 vom Platz gefegt. Auch Germania Walsrode siegte, der SV Essel kassierte eine verdiente Niederlage.

**SV Lindwedel-Hope – TSV Wisen/Luhe 4:0 (0:0).** „Es war in der ersten Hälfte ein munteres Spielchen mit Chancen auf beiden Seiten. Wir sind auf eine Winsener Mannschaft getroffen, die noch nicht ganz zueinander gefunden hat“, wies Lindwedels Trainer Christian Kammann sämtliche Euphorie von sich. Die gut 200 Zuschauer sahen eine schnelle Partie. Nach dem Wechsel nutzte Rghioui Ahmed einen Fehler in der Viererkette der Gäste, die ihm einen Pass in die Füße spielten. Ahmed stürmte allein aufs Tor zu und versenkte das Leder souverän. Die Winsener öffneten ihre Defensive und wurden kalt erwischt. In die Drangphase der Gäste markierte Erik Kappel das 2:0. Kappel war es auch, der kurz vor Ende nur per Trikotzupfer im Strafraum gestoppt werden konnte. Den Elfmeter verwandelte Marvin Grams. In der Nachspielzeit schraubte Neuzugang Kappel das Ergebnis auf ein zuvor nicht für möglich gehaltenes 4:0. „Wir sind natürlich überglücklich, dürfen diesen Erfolg aber nicht zu hoch hängen“, stellte Kammann klar. Seiner Mannschaft dürfte es vorerst egal sein – nach 25 Jahren Abwesenheit in der Bezirksliga feierte Lindwedel eine gelungene Rückkehr.

**Tore:** 1:0 Rghioui Ahmed (62.), 2:0, 4:0 Erik Kappel (65., 90.+4.), 3:0 Marvin Grams (Foulelfmeter, 85.).

**MTV Borstel-Sangenstedt – Germania Walsrode 2:3 (1:1).** Gerrit Strehl hat seine Premiere als Interims-Cheftrainer von Germania bestanden. „Wir haben wenig zugelassen, aber auch einige Chancen fahrlässig ausgelassen“, sagte Strehl, der insgesamt zufrieden mit dem Auftreten seines Teams war. Rafal Zyzak war zu Beginn beider Hälften hellwach und markierte sowohl das 1:0 als auch das 2:1. Marvin Missfeld glich für den MTV jeweils aus. Als Dennis Gräbnitz nach einer Einzelaktion von außen in den Strafraum eindrang, senste ihn ein Borsteler um. Den Elfmeter nahm sich Hassan Turgut, der zunächst am MTV-Keeper scheiterte, aber im Nachschuss zum 3:2 traf. In der Nachspielzeit hielt der Germanen-Tross nochmal den Atem an, doch der knallharte Distanzschuss eines Borstelers knallte an die Latte. „Eine Punkteteilung wäre aus meiner Sicht unverdient gewesen“, sagte Strehl, der sich am morgigen Dienstag mit den Walsroder Verantwortlichen zusammensetzt, um über eine weitere Zusammenarbeit zu besprechen. „Warten wir ab, was dabei rauskommt.“

**Tore:** 0:1, 1:2 Rafal Zyzak (2., 47.), 1:1, 2:2 Marvin Missfeld (7., 67.), 2:3 Hassan Turgut (71.).

**SV Essel – TSV Auetal 1:3 (1:2).** „Ohne Mumm, ohne Zugriff auf die Zweikämpfe und ohne Fokus auf das Fußballspiel hat sich meine Mannschaft präsentiert. Das war schauerlich“, sagte Essels Trainer Detlev Rogalla. Die Gäste zeigten keine überragende Leistung, überzeugten aber durch Präsenz. Als Essels Hendrik Rönnebeck zum 1:1 traf, keimte Hoffnung bei den Platzherren auf. Zumal sie kurz vor der Pause sogar die Führung hätten erzielen können. „Hendrik Rönnebeck hätte bei einem Ball draufgehen müssen. Dann steht er entweder allein vor dem Tor oder der Torwart muss ihn foulen“, erinnerte sich Rogalla. Stattdessen konnte der TSV-Keeper den Ball aufnehmen. Aus dem folgenden Angriff entwickelte sich das 2:1. Zum Esseler Pechvogel avancierte der frisch zum Kapitän gewählte Alexander Weiler. In der 59. Minute schoss er einen an Hawk Schwieger verursachten Foulelfmeter lasch in die Fänge des Auetalers Torwarts, kurz vor Spielende kassierte er Gelb-Rot nach zwei „selten dämlichen Gelben Karten“ (Rogalla). „Es wird eine schwere Saison für uns, das prophezeie ich jetzt schon.“

**Tore:** 0:1 Bjarne Raßmann (16.), 1:1 Hendrik Rönnebeck (35.), 1:2 Dzenan Derlek (44.), 1:3 Giovanni Eugene Dü-

FUSSBALL

## MTV Soltau kassiert erneut fünf Tore

Beim Bezirksligisten MTV Soltau läuft es noch nicht rund. Nach dem 1:5 gegen SV Munster kassierte die Mannschaft in einem Testspiel am Freitagabend gegen einen weiteren Kreisligisten wiederum fünf Gegentreffer. Am Ende hieß es 4:5 (1:2) gegen den Breloher SC, Fadil Yavsan markierte alle Treffer für Soltau. Der BSC drehte in Person von Leonhardt Vetter die Partie. „Wir waren wieder extrem konteranfällig“, sagte MTV-Trainer Mathias Grabs. „Ich hatte gedacht, dass wir schon ein Stückchen weiter sind.“ Gestern Vormittag setzte Grabs daher eine weitere Trainingseinheit ein. „Das hat aber nichts mit Strafe zu tun, es ist einfach wichtig, die Zeit zu nutzen, wenn die Spieler da sind.“ (moj)

**Tore:** 1:0 Daniel Treise (4.), 2:0 Steven Scholz (26.), 2:1, 2:2, 2:3, 2:4 Fadil Yavsan (45., 48., 49., 52.), 3:4, 4:4, 5:4 Leonhardt Vetter (68., 72., 76.).